

співробітництва й ділового спілкування в колективі та передбачає сполучення індивідуальної самостійної роботи із груповими заняттями.

Таким чином можна стверджувати, що метод проектів є сукупністю дослідницької, творчої, проблемно-пошукової діяльності. Він базується на принципах рефлексії, неординарності, толерантності, партнерства і у такий спосіб сприяє творчому розвитку особистості, а також формуванню самостійності в плануванні, організації та контролі студентом власної діяльності.

Правильне застосування методу проектів дає змогу визнати його ефективним дидактичним засобом активізації пізнавальної діяльності студентів та розвитку вміння автономно навчатися упродовж усього життя, креативно, нестандартно підходити до розв'язання будь яких проблем.

Література

1. Желуденко М.О. Психологические барьеры при обучении аудированию / Желуденко М.О., Горюнова М.М. // «Science without borders»: materials of the XI International scientific and practical conference. – Vol. 14. Philological science. – Sheffield: Science and education LTD. – P. 72-74.
2. Махмутов М.И. Развитие познавательной активности и самостоятельности учащихся в школах Татарии / Махмутов М.И. – Казань: Ткнигоиздат, 1963. – 80 с.
3. Штельмах О.В. Метод проектів у навчанні іноземній мові студентів нефілологічних спеціальностей під час позааудиторної роботи // Педагогічні науки: теорія, історія, інноваційні технології. – 2013. – № 6
4. Rogmann Th. Kooperatives Lernen im Fremdsprachenunterricht [Електроний ресурс]. – Режим доступу: <http://www.grin.com/de/e-book/59464/kooperatives-lernen-im-fremdsprachenunterricht>

Марина Желуденко
Канд. пед. наук, доцент
Національний авіаційний університет
м. Київ (Україна)

Марина Горюнова
Канд. філол. наук, доцент
Національна академія статистики, обліку та аудиту
м. Київ (Україна)

GRUPPENARBEIT ALS SOZIALFORM DES UNTERRICHTS

(Umlaute werden in der Schreibung als ä – ae, ö – oe, ü – ue wiedergegeben)

Als das Wichtigste erscheint es den Begriff „Gruppenarbeit“ zu definieren. Unter Berücksichtigung verschiedener Autoren lässt sich Gruppenunterricht folgendermassen charakterisieren: *Gruppenarbeit* ist neben Einzelarbeit, Partnerarbeit und Frontalunterricht eine Sozialform des Unterrichts, die den Erwerb von Sachkompetenzen mit Selbst- und Sozialkompetenzen verbindet. In der Berufs- und Arbeitswelt stellt die Fähigkeit zur Kooperation eine zunehmend geforderte Qualifikation dar, welche ihrerseits ein Bündel sozialer Kompetenzen voraussetzt. So müssen Perspektivübernahme, gegenseitiges Helfen, Respektieren und Integrieren als prosoziale Verhaltensmuster in jedem Moment des gruppendynamischen Prozesses mit dem Anspruch der Selbstbehauptung in ein angemessenes Gleichgewicht gebracht werden.

Die Arbeit der Gruppen ist zielgerichtet und basiert auf sozialer Interaktion. Sie dient der Entwicklung von Kooperationsfähigkeit und fördert forschend-entdeckendes sowie kreatives Verhalten. Dies wird vor allem durch die Aufgabenstellung gewährleistet.

Hauptphasen des Gruppenunterrichts sind:

- Gruppenbildung
- Kenntnisnahme des Arbeitsauftrags,
- die eigentliche Arbeit in Gruppen,
- die Auswertung der Gruppenergebnisse.

Im Gruppenunterricht werden die Lernenden in Kleingruppen unterteilt, die sich aus 3-6 Mitgliedern zusammensetzen. In dieser Form bearbeiten die Studenten weitgehend autonom eine oder mehrere Aufgaben, welche meistens die Lehrkraft stellt. Anschliessend werden die Ergebnisse der gesamten Gruppe mitgeteilt, ausgewertet und in einen gesamtunterrichtlichen Zusammenhang integriert.

Die Kriterien der Gruppenbildung sind:

- Leistungsfähigkeit,

- soziale Beziehungen („Freundschaftsgruppen“),
- individuelle Interessen.

Der Arbeitsauftrag. Ein Arbeitsauftrag muss auf vielfaeltige Aspekte hin durchdacht und geplant werden, und zwar auf Lernziele, Lerninhalte, Handlungen, Arbeitsmittel, Ergebnisse und Ergebnisdarstellung ebenso wie auf Arbeitszeit, Zusatzaufgaben und Leistungsbewertung.

Da Interaktion und Kooperation grundlegende *Elemente* von Gruppenunterricht darstellen, muss die Aufgabe ueber eine kooperative Struktur verfuegen, d.h., sie darf sich nur unter Kooperation zweckmaessig erledigen lassen und nicht genauso gut als Einzel- und Partnerarbeit oder im Frontalunterricht. Tendenziell sind Auftraege besser geeignet, welche Hypothesen, Erklaerungen, Verknuepfung mit Bekanntem oder eigenen Erfahrungen, also produktive intellektuelle oder auch praktische Leistungen. Eine Untergliederung des Auftrags in Teilschritte kann die Lernenden dazu veranlassen, Verantwortungen dementsprechend untereinander aufzuteilen.

Um Selbstaendigkeit und Kooperationsvermoegen der Lernenden nicht zu ueberfordern, sind gerade bei der Neueinfuehrung von Gruppenunterricht geschlossene Auftraege sinnvoller. Erst nachdem diese mehrfach mit Erfolg bearbeitet wurden, empfiehlt es sich, zunehmend Handlungs- und Entscheidungsfreiraeume zu gewaehren, um dem Ziel von Eigenstaendigkeit und Mitbestimmung naeherzukommen. Und nur bei sicherem Umgang mit offenen Auftraegen koennen freie Auftraege gestellt werden, die allerdings ein hohes Mass an Selbstaendigkeit voraussetzen, da ausser der Zielsetzung hier so gut wie keine Kategorien vorgegeben werden. Bei der Differenzierung der Inhalte spricht man von themendifferenzierten oder arbeitsteiligen Auftraegen im Vergleich zu themengleichen. Letztere bieten sich vor allem an, wenn die Selbsttaetigkeit der Studenten gefragt ist, etwa im Fall von Versuchen, Experimenten, Rollenspielen etc., oder wenn zuvor im Frontalunterricht erworbene Kenntnisse geuebt und angewendet werden sollen. Themendifferenzierte Auftraege sind sinnvoll, wo ein Thema unterschiedliche Aspekte bzw. Teilthemen aufweist, deren Erarbeitung sich gut auf mehrere Gruppen verteilen laesst. In der Auswertungsphase kommt es allerdings darauf an, dass sich die einzelnen Teilaspekte zu einem kohaerenten Ganzen zusammenfuegen.

Lehrkraftverhalten waehrend der Gruppenarbeit. Der Start der Gruppenarbeit bedeutet fuer die Lehrkraft den Rueckzug, denn empirisch hat sich gezeigt, dass der Grossteil aller Eingriffe sowohl gruppensdynamische Prozesse als vor allem die inhaltliche Arbeit der Lernenden nicht voranbringt, sondern vielmehr hemmt und stoert. Dies liegt daran, dass Lehrkraefte beim Eingreifen meistens weder einen Ueberblick ueber das jeweilige Gruppengeschehen haben noch den Stand der Arbeit kennen, sondern das Gespraech achtlos unterbrechen, um eigene Vorstellungen ueber die Aufgabenbearbeitung zu suggerieren oder gar vorzuschreiben. Oftmals konfrontieren sie die Studenten dabei mit voellig neuen Gesichtspunkten, Ergaenzungen oder Aenderungen zum urspruenglichen Arbeitsauftrag, was weniger hilft als verunsichert und verwirrt. Infolge dessen nehmen Motivation und Aufgabenorientierung in der Regel ab, die Gespraechsbeitraege werden unergiebig und die Arbeitsergebnisse schlechter. Die Lehrkraft sollte also keinesfalls im Raum umherstreifen und reihum alle Gruppen besuchen, sondern lieber aus der Ferne die gruppensdynamischen Prozesse beobachten, die ihr waehrend des Frontalunterrichts verborgen bleiben. Abgesehen von ernsthaften Ausschreitungen, stellen Unruhe und Konflikte noch keinen Grund zu sofortigem Intervenieren dar. Probleme, welche die Studenten nicht unter sich zu regulieren in der Lage sind, werden am besten im Rahmen einer Metakommunikation am Ende der Auswertungsphase besprochen. Falls nun die Hilfe der Lehrkraft erbeten wird, sollte diese darauf nur reagieren, wenn die Studenten auch nach laengerem Bemuehen die Loesung ihres Problems nicht selbst finden koennen. Unter keinen Umstaenden darf die Loesung vorweggenommen werden. Der Beistand der Lehrkraft sollte sich vielmehr auf das absolute Minimum beschaenken und nach dem Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe erfolgen, wobei die urspruengliche Aufgabenstellung relativierende oder ihr widersprechende Anweisungen zu vermeiden sind. Insgesamt sollte der Eingriff zeitlich und inhaltlich maximal begrenzt werden. Waehrenddessen ist ein freundlicher, zurueckhaltender Umgangston angebracht, nicht hingegen die Uebernahme der Gespraechsfuehrung. Lob und Tadel koennen bei dieser Gelegenheit durchaus stimulierend wirken, vorausgesetzt, sie sind der tatsaechlichen Situation angemessen.

Das bessere Begreifen des Lernstoffes ist das Hauptziel jedes Gruppenunterrichts, aber es gibt noch ein Ziel, das die persoennliche

Entwicklung foerdert. *Jeder Unterricht ist eine wertorientierte Persoenlichkeitsentwicklung* und muesste danach streben, soziale Kompetenzen zu verbessern. Auf solche Weise ist die Werteerziehung eines der wichtigsten Ziele des Gruppenunterrichts. Vor allem muss man auf die Individualitaet jedes einzelnen achten. Die Lernenden sollen erfahren, was ein wertorientierter Umgang miteinander fuer sie selbst und fuer ihre Mitmenschen bedeutet und wie friedvoll ein Leben mit und nach Werten sein kann. Nur wenn die Studenten sich des Warums bewusst sind, kann eine wertorientierte Persoenlichkeitsbildung fruchten und Werteerziehung sinnvoll und dauerhaft sein. Als einer der Vorschlaege fuer die Werteerziehung im Rahmen eines Gruppenunterrichts ist den Inhalt und das Ziel des Unterrichts anhaengig von den individuellen Beduerfnissen der Studenten zu formulieren. Egal an welchem Wert sie verstaerkt arbeiten wollen. Werterziehung lohnt sich immer. Es gibt Faktoren, die die Basiswerte beeinflussen: spezifische Besonderheiten einer bestimmten Universitaet, Anteil der auslaendischen Studenten, individuelle Wuensche und Besonderheiten. Aber besonders wertvoll bleiben immer Ehrlichkeit, Zuverlaessigkeit, Verantwortung, Ordnung, Toleranz.

Literatur

1. Желуденко М.О. Цінності освіти і виховання у педагогічних системах Німеччини та України : автореф. дис. ... канд. пед. наук: спец. 13.00.01 / М.О. Желуденко. – К., 2006. – 19 с.
2. Rogmann Th. Kooperatives Lernen im Fremdsprachenunterricht [Електроний ресурс]. – Режим доступу: <http://www.grin.com/de/e-book/59464/kooperatives-lernen-im-fremdsprachenunterricht>
3. Schlimok, Julia. Werte machen stark. Wertorientierte Persoenlichkeitsentwicklung in der Schule [Електроний ресурс]. – Режим доступу: <http://www.forrefs.de/grundschule/unterricht/unterricht-halten/wertevermittlung/werte-machen-stark-wertorientierte-persoenlichkeitsentwicklung-in-der-schule.html>

Олена Зеленська
Доктор пед. наук, доцент
Львівський державний університет внутрішніх справ
м. Львів (Україна)